

## Zur Systematik der Wege und Orte:

1) Es sind fünf kreisbezogene Wege ausgewiesen: für die Landkreise Bodenseekreis, Sigmaringen, Ravensburg, Biberach, Ulm-Alb-Donau.

An jedem dieser Wege liegen mindestens zehn (bis zu achtzehn) DENKorte. Die Konzeption der kreisbezogenen Wege versucht zu gewährleisten, dass im Verlauf eines (Unterrichts)-Tages die wichtigsten Stationen eines solchen Weges didaktisch sinnvoll einer Schulklasse oder historisch interessierten Gruppen oder Individuen aufgeschlossen werden können.

Ferner ist in dieser Konzeption darauf geachtet, dass die in Oberschwaben dokumentierbaren typischen Verhaltens- und Unrechtsmuster des NS-Systems auf jedem kreisbezogenen Weg in mindestens je einem DENKort erfahrbar werden.

2) DENKorte außerhalb dieser kreisbezogenen Wege gibt es an zwei Zugängen nach Oberschwaben: Im Nordwesten Grafeneck/Buttenhausen/Zwiefalten (alle Landkreis Reutlingen). Im Südosten Diepoldsau/Au, Paul Grüninger Brücke und Grab – (CH), Hohenems Jüdisches Museum / Jüdisches Viertel – (A).

3) Aus den ca. 60 DENKorten an den kreisbezogenen Wegen werden die ca. 30 historisch bedeutsamsten an einem „Großer Erinnerungsweg Oberschwaben“ liegend ausgewiesen. Dieser kann entweder zur Gänze als eine Art Rundweg oder in einer West- oder Ostroute – beide beginnend bzw. endend in Ulm oder Friedrichshafen – „erfahren“ werden.

Es ist gewährleistet, dass die in Oberschwaben vorhandenen DENKorttypen auf beiden Routen erlebbar sind.

Wer alle Stationen des „Großer Erinnerungsweg Oberschwaben“ kennen lernen will, kann dies innerhalb eines Tages nicht erreichen und sollte sich Tagesziele vornehmen. Praktikable Hinweise und Hilfen hierfür findet der Leser in diesem Prospekt.

4) Die in seiner Landschaft und Geschichte angelegten Strukturen bringen es mit sich, dass Oberschwaben für den ideologischen und politischen Zugriff des NS-Systems an folgenden Stellen besonders stark tangiert wurde:

a) als Raum der T4 (Euthanasie-) Aktionen der Nazis (ermöglicht durch zahlreiche psychiatrische Anstalten = frühere Klöster: so liegt mindestens eine T4 Station an jedem kreisbezogenen Erinnerungsweg).

Da in Oberschwaben weder die Vernichtungslager des Ostens (wie Auschwitz, Belzec, Treblinka etc.) noch deutsche KZ vom Format Dachau, Buchenwald, Bergen-Belsen etc. vorzufinden sind – maximal deren „Außenlager“ – ist der DENKort-Typ „Euthanasie-Station“ für die Dokumentation des NS-Systems in Oberschwaben, seiner Ideologie und seiner Praktiken von höchster aufschließender (hermeneutischer) Bedeutung. Der Biologismus, Rassismus, Sozialdarwinismus der Nazis und die mit ihnen verbundene Parole vom „lebensunwerten Leben“ verknüpft historisch die „Tötungsanstalt in Erprobung Grafeneck“ (mit „nur“ 10000 Ermordeten)

## Einführung in die Projektkonzeption

mit dem Vernichtungslager Auschwitz (mit 1 Million Ermordeten).  
b) als Raum, in dem –kriegswirtschaftlich bedingt – besonders viele Zwangsarbeiter aus besetzten Ländern Europas in Industrie und Landwirtschaft eingesetzt wurden. (so sind Zwangsarbeiterlager und Zwangsarbeitergräber Orte eines jeden Erinnerungsweges).

c) Das Landjudentum, seine sich urbanisierende Kultur und sein intellektuelles Potential bis hin zu dem aus ihm hervorgegangenen Nobelpreisträger Albert Einstein, hat in Oberschwaben stärker als in anderen deutschen Landschaften Prägekraft entwickelt – hier fand der Antisemitismus der Nazis reiches und spezifisches Betätigungsfeld bis zu Vertreibungen, Deportationen und Ermordung (entsprechende DENKorte liegen an allen Erinnerungswegen).

d) Spezifika der NS-Dokumentation Oberschwabens sind die frühen „Schutzhaft“-KZ auf dem Heuberg und Ob. Kuhberg-Ulm, der hohe Blutzoll, den der Antiziganismus der Nazis den deutschen Sinti abforderte, eine Widerstandsbreite, die von Arbeiterwiderstand bis zu Widerstand aus katholischem Milieu reicht, in den Umkreis der „Weißen Rose“ (Ulm und Krauchenwies) hineinweist und Individuen wachen Gewissens wie Josef Ruf (als Kriegsdienstverweigerer hingerichtet) und Reinhold Frank (als in die Geschehnisse des 20. Juli 44 eingebunden- hingerichtet in Plötzensee) hervorgebracht hat.

5) Erinnerungswege mit THEMATISCHEN SCHWERPUNKTEN sind auf der Basis der DENKort-Typen eingerichtet:

a) Erinnerungsweg STÄTTEN der GRAUEN BUSSE: Gammertingen – Sigmaringen – Wilhelmsdorf – Liebenau – Weißenau – Bad Schussenried – Zwiefalten – Grafeneck

b) Erinnerungsweg ZWANGSARBEITS-GEDENKEN Friedrichshafen – Lager an der Hochstraße – Hauptfriedhof – Oberraderach – Friedhof Birnau – Goldbacher Stollen (KZ-Aufkirch) – Salem (Polenlinde) – Illmensee-Ruschweiler – Pfullendorf (alternativ für Zwangsarbeit in der Landwirtschaft) – Bad Saulgau (KZ-Außenlager) – Sigmaringendorf (Gräber von Zwangsarbeitern) – Ostrach (Gräber vom Todesmarsch Albrauf-Dachau) – Ravensburg (Hauptfriedhof) – Weingarten (Zwangsarbeiterlager Abteistr. 5)

c) Erinnerungsweg „JÜDISCHES OBERSCHWABEN“: Jüdisches Museum Hohenems – Ravensburg („Arisierungen“) – Laupheim (Friedhof und „Museum zur Geschichte von Christen und Juden“) – Jüdisches Ulm – Bad Buchau (Jüdisches Viertel / Bahnhof / Friedhof = der „gute Ort“) – Buttenhausen (Museum / Jüdische Dorfseite/ Friedhof)

d) Erinnerungsweg „STÄTTEN WACHEN GEWISSENS“  
Krauchenwies (Sophie Scholl) – Ostrach (Reinhold Frank) – Saulgau-Hochberg (Josef Ruf) – Weingarten (in Vorbereitung: DENKStätte Widerstand im Campus Weiße Rose: GEDENKEN der 7 Hingerichteten der Weiße Rose Widerstandsgruppe und der über 70 studentischen Todesopfer des Stalinismus) – Ravensburg (Raphael Walzer) – Friedrichshafen (Fridolin Endraß und die Gruppe um Lilo Herrmann)